

SMART HOUSE



Die Quellen von Elektromog sind gerade in den eigenen vier Wänden vielfältig.

ILLUSTRATION ZVG

WIKON | www.wasserschmoecker.ch untersucht und berät

Elektromog Belastung nimmt zu

Immer mehr Menschen beklagen sich über gesundheitliche Probleme, für welche Ärzte keine Erklärung finden. Nicht wenige kommen zum Schluss, dass sie elektrosensibel sind.

«Elektromog» ist mit unseren Sinnen in der Regel nicht wahrnehmbar: wir riechen, sehen und schmecken technische Felder und somit Strahlungen nicht. Doch diese haben biochemische Auswirkungen. Wenn auch in der Naturwissenschaft umstritten, finden sich immer mehr Studien, die Auswirkungen auf den Organismus zeigen.

In den vergangenen Jahrzehnten entstand durch zunehmenden Elektromog ein neuzeitliches Krankheitsbild, das als Elektrosensibilität bezeichnet wird. Durch die steigende Technisierung und Digitalisierung, vor allem der Funktechnik an Arbeitsplätzen, in Kinderzimmern und Schlafräumen aber auch in öffentlichen Räumen steht der menschliche Organismus zunehmend unter «Elektrostress». Die Krankheitssymptome sind die Folge einer Überreizung der biologischen

Regulationssysteme – Immunsystem und Hormonsystem. In der Schulmedizin und den gesetzlichen Grenzwertbestimmungen wird der Zusammenhang jedoch noch wenig beachtet oder sogar komplett bestritten.

Vor allem bei Menschen mit schweren chronischen Erkrankungen, aber auch bei Kindern, sollte ganz besonders auf ein reizarmes, elektromog-freies Umfeld geachtet werden. Problematisch ist aber, dass der Mensch diesen Belastungszonen immer weniger entgehen kann. Am Ende eines anstrengenden Tages bleibt als «Ruheinsel» immer der Schlafplatz, der in jedem Fall frei von Elektromog sein sollte, so dass der Organismus regenerieren kann.

Die Firma Wasserschmöcker in Wikon/LU untersucht im Rahmen einer Haus-Wohnungsbegehung Ihre Elektromogbelastung und erteilt Empfehlungen, wie man sich nachhaltig schützen kann. Weitere Infos unter www.wasserschmoecker.ch oder Tel. 062 752 61 78 (René Meier). PD